

Mörders. Die Spielanlage ist kammerspielartig, klaustrophobisch. Die Zuschauer sind um Schauspieler Michael Buseke gruppiert, werden ins Spiel einbezogen. «Ihr müsst wie gebannt zuschauen. Wieder und wieder. Wir gerne würdet Ihr mich an den Schultern packen, um mich durchzurütteln, mir Euern Zorn ins Gesicht zu schreien. Wie gerne wider alle Denkbarekeit das Schicksal korrigieren...».

Einen Trailer zum Stück gibt es [hier](#).

Das preisgekrönte Stück von Björn Steiert spielt in den Abendstunden des 8. Dezember 1980. Vor dem «Dakota» in New York wartet der Attentäter mit geladenem Revolver. Dessen Monolog macht die ins Krankhafte gesteigerten Identifikation mit seinem Idol Lennon kenntlich, eine Identifikation, die über die Jahre in Hass umgeschlagen ist. Das Stück stellt darüberhinaus die Frage nach gesellschaftlicher Geltung und Ächtung und kritisiert das hemmungslose Gieren nach Ruhm, das am Ende auch vor einem Mord nicht zurückschreckt.

Heros, in der Regie von Dominique Lüdi, wurde 2011 in Zürich uraufgeführt und kommt jetzt nach St.Gallen, nach einem in der Presse kontrovers besprochenen Gastspiel in Basel – umstritten scheint namentlich die Anlage der Inszenierung, das Publikum quasi in eine Komplizenrolle hinein zu versetzen.

Heros, 14. bis 16. August, je 20 Uhr, Lokremise St.Gallen

buseke-luedi.com, lokremise.ch

g+1 0
Tweet 0
Like 9

UNABHÄNGIGEN JOURNALISMUS UNTERSTÜTZEN

Saiten steht seit 20 Jahren für unabhängigen und kritischen Journalismus – unterstützen Sie uns mit einer Spende darin!

SMS-Spenden sind anonym, Ihre Handynummer ist für uns nicht ersichtlich und wir können Ihre Spende nicht direkt verdanken. Deshalb bedanken wir uns bereits im voraus!

Sofort-Spende ⓘ

Spenden Sie mit Ihrem Handy. Tragen Sie Ihre Handy-Nr. und Ihren Wunschbetrag ein, und Sie erhalten ein SMS, um zu spenden. Vielen Dank.

weitere Möglichkeiten

Spenden auf das Konto 90-168856-1

Mikrospenden mit



Drei Punkte gegen böse Geister

Senf-Kollektiv

Sieben Punkte hat der FC St.Gallen nach fünf Spielen in der noch jungen Saison errungen. Das heisst, dass auf den Fussballclub und seine Anhänger eine unspektakuläre Saison wartet – sagt zumindest die Statistik.

DEBATTE

Fussballfans verleihen Repression-Awards (1)

Thomas Rhyner schreibt: «Die von Etrit Hasler an der Laudatio angesprochenen Juden- und Nazi-Bezüge fussen nicht nur...»

Leben im Bunker: Aggressionen und Depressionen (2)

Etrit Hasler schreibt: «Eine Bankrotterklärung des St.Galler Migrationsamtes – fünfzehn Jahre, nachdem...»
Patrick Merz